

Pläne für die Corneliusstraße sorgen für Diskussionen



WEST An der Josefschule soll sich

einiges tun: Anwohner befürchten aber, dass die Probleme mit Jugendlichen bleiben.

Von Manuel Praest, Patrizia Pullano und Jessika Kaminski

Es ist warm, welches Kind sitzt da schon gerne in der „Bude“. Dementsprechend viel los ist an der Corneliusstraße. Kinder spielen in der Sonne, auch vom benachbarten Familienzentrum ist eine Gruppe herüber gekommen, um die Freizeitanlage zu nutzen. Die ist allerdings mittlerweile überholt, die Sanierungspläne sorgten am WZ-Mobil für Diskussionen.

Sabine Trebo von der Bürgerinitiative und der Schulpflegschaft der Josefschule betont die Wichtigkeit des Platzes vor der Schule: „Die 350 Schüler treten sich gegenseitig auf dem viel zu kleinen Schulhof auf die Füße. Deshalb gehen sie in den zwei Pausen hinaus, was einige Anwohner kritisieren. Aber die Kinder haben ja keine Alternative“.

Die Nachbarn haben allerdings Bedenken. „Wir wünschen uns eine Beruhigung, keine Belebung des Platzes“, sagt **Katrin Hupert**. Sie spricht stellvertretend für einige Anwohner und hat sich mit den Plänen beschäftigt. Viele Vorschläge werden positiv aufgenommen. „Vor allem ist es gut, dass der Bolzplatz weggemacht“, sind sich **Hupert** und ihre Nachbarin **Renate Vorschel** einig. Man habe nichts gegen spielende Kinder. Aber teilweise würden 18-Jährige die Freizeitfläche nutzen. Immer wieder kam es in der Vergangenheit zu Konflikten und Beschädigungen. „Wir sind mit den Nerven am Ende. Man muss den Platz unattraktiv und uninteressant für Randalierer machen.“ Am liebsten würde



Ein Blick auf den Platz an der Corneliusstraße: Bei der mobilen WZ-Redaktion wurde heiß diskutiert. Fotos: Dirk Jochmann



„Als die Anwohner eingezogen sind, wussten sie ja, dass eine Grundschule da ist. Dann müssen sie auch damit rechnen, dass Kinder diese Spielmöglichkeiten nutzen.“

Manuela Kimizoglu

Hupert es sehen, wenn nur ein Spielplatz für kleine Kinder eingerichtet werde.

Rene Bizimana, Vorsitzender des Fördervereins Josefschule, sieht das anders. „Randalierende Jugendliche sind ein gesellschaftliches Problem. Ich kann die Bedenken der Anwohner teilweise verstehen, aber hier werden Themen vermischt. Es geht hier um eine optische Verschönerung des Platzes, was spricht dagegen?“ Er spricht sich für einen multifunktionalen Platz aus, für alle Altersklassen.

„Bänke für die Eltern wären gut, die gibt es nämlich bislang gar nicht“, sagt **Peter Lommes**, Vorsitzender der Bürgerinitiative



„Der Platz soll multifunktional werden. Es geht auch um eine optische Verschönerung. Was spricht dagegen, wenn die Mittel dazu vorhanden sind?“

Rene Bizimana

Rund um St. Josef. „Das würde auch für eine positive Stimmung sorgen.“ Jugendliche würden dann vielleicht auch abgeschreckt, sich daneben zu benehmen. Anwohner **Rustem Dereli** regt allerdings an, die geplanten Bänke an die Schulseite zu verlegen. „Abends wäre es vor unseren Fenstern zu laut“, so **Dereli**.

„Die Fenster der Schule wurden noch nie von einem Ball getroffen, geschweige denn beschädigt“, sagt Schulleiter **Hubert Fortmeier**. Er betont, dass diese Ausweichmöglichkeit von der Stadt genehmigt ist. „Der zusätzliche Raum verbessert die Stimmung zwischen den Schülern. Wir sind auch für eine Öffnung



„Wir haben nichts gegen spielende Kinder, aber gegen randalierende Jugendliche. Wir wollen keine Belebung des Platzes, sondern eine Beruhigung.“

Renate Vorschel

des schulischen Raums und wollen zeigen, dass Bewegung bei Kinder richtig und wichtig ist.“

Froh über eine Verlagerung des Bolzplatzes ist hingegen **Ute Codispoti**: „Ich denke, dass es doch zu vielen Konflikten zwischen den spielenden Kindern und Jugendlichen kommt und es somit für die Jüngeren angenehmer wird.“ Diese Erfahrung hat die 13-jährige **Jaqueline** häufig gemacht. Sie wohnt in dem Quartier und geht nach häufigen Konflikten mit älteren Jugendlichen mittlerweile nicht mehr auf den Platz.

Eine ausführliche Version des Textes im Internet unter:

www.wz-krefeld.de/stadtteile